

## Digitales Spielplatzmanagement in der Großen Kreisstadt Delitzsch

Spielflächen sind für die verantwortlichen Landkreise oft gleichbedeutend mit hohem Arbeitsaufwand und erheblichen Haftungsrisiken: Sämtliche Spielplatzgeräte erfordern Pflege, regelmäßige Überprüfung und ggf. eine Wartung. Dabei gilt es, alle Maßnahmen lückenlos zu dokumentieren. Um für ein effizienteres und rechtssicheres Spielplatzmanagement zu sorgen, entschied sich die sächsische Kreisstadt Delitzsch 2019 für ein modernes IT-System. Seitdem kontrolliert und dokumentiert ein Prüfer der P3N AG aus Werdau softwaregestützt die Spielräume der Stadt.



Ein P3N AG-Prüfmitarbeiter kontrolliert einen Spielplatz und verwendet die firmeneigene Software. Foto: Stadt Delitzsch

Zunächst erfasste P3N den Zustand jedes einzelnen Gerätes, um den Bestand zu analysieren. Daraus ergab sich der Bedarf für Reparaturen oder gar Neuanschaffungen. „Die vormals rein manuell aufgenommenen und in gängigen Office-Programmen geordneten Informationen füllten anschließend schnell zahlreiche Aktenordner“, erinnert sich *Jan Matussek*, Spielplatzmanager bei der Servicegesellschaft der Großen Kreisstadt Delitzsch, an die Zeit vor der Einführung der Softwarelösung. Denn strenge gesetzliche Vorgaben machen die akribische Kontrolle und Dokumentation von öffentlichen Spielräumen für die Kommunen erforderlich. Einerseits sind sie verpflichtet, Kindern- und Jugendlichen ausreichend Spielraum zur Verfügung zu stellen. Andererseits müssen sie die Sicherheit auf diesen Flächen nach BGB § 823 garantieren. Im Schadensfall drohen ansonsten haftungsrechtliche und folglich finanzielle Konsequenzen.

Für die Kommune Delitzsch im Landkreis Nordsachsen brachte die konsequente Digitalisierung des Spielplatzmanagements die Wende. Grundlage für die Neuorganisation bildeten die in der P3N-Software argos.SPIELPLATZ erfassten 57 Spielräume der Stadt. So ergab sich eine ganzheitliche Übersicht über den Zustand der Geräte sowie über Mängel und Risiken. Die Verantwortlichen erstellten hierauf einen Inspektionsplan aus regelmäßigen Kontrollen sowie einer jährlichen Hauptinspektion. Durch die Software angeleitet, kontrolliert mittlerweile ein qualifizierter Prüfer die Spielplätze – gemäß DIN EN 1176 und allen weiteren relevanten Normen. Er erfasst die Mängel in einem digitalen Katalog und die zuständigen Sachbearbeiter können unmittelbar im Anschluss die erforderlichen Maßnahmen in die Wege leiten. Das Ergebnis: eine rechtssichere Dokumentation und eine optimierte Budgetplanung.

„Die mit dem Spielplatzmanagement verbundenen Prozesse gehen effizienter von der Hand. Nicht zuletzt sparen wir jede Menge Papier und leisten damit einen Beitrag zum Umweltschutz“, resümiert *Jan Matussek*.

Fazit: Digitale Lösungen helfen das Spielplatzmanagement deutlich sicherer zu gestalten. Zudem ermöglichen sie eine messbare Effizienzsteigerung in der Verwaltung und sparen so Zeit und Kosten.

P3N AG, Werdau

## Gute und gesunde Raumluft mit dem LuftHygiene-Pro-Virenrechner

Der LuftHygienePro-Virenrechner ist ein Hilfsmittel, um die Entwicklung der Luftqualität und das Ansteckungsrisiko mit Coronaviren in Räumen in Abhängigkeit vom Lüftungsverhalten zu modellieren und unterschiedliche Maßnahmen zur Verbesserung der Raumluftqualität anhand von Simulationen miteinander zu vergleichen. Im Unterschied zu anderen Simulationsmodellen liegen dem Virenrechner komplexe, aerostatische Luftströmungsberechnungen und infektiologische Annahmen zugrunde. Kern der Berechnung ist eine Simulation der Konzentrationsanreicherung unterschiedlicher Raumluftbestandteile in Abhängigkeit von der freien Fenster-Lüftungssituation durch den Nutzer.

Die Ergebnisse der Berechnungen werden anhand einer CO<sub>2</sub>-Ampel plakativ dargestellt. Zeigt diese Grün, ist der CO<sub>2</sub>-Wert im Raum aktuell gesundheitlich unbedenklich. Bei Gelb kann die vorherrschende CO<sub>2</sub>-Konzentration bereits zu einer eingeschränkten Leistungsfähigkeit bei den anwesenden Personen führen. Springt die Ampel auf Rot, bedeutet dies, dass der CO<sub>2</sub>-Wert dermaßen erhöht ist, dass mit zunehmenden Konzentrationseinbußen zu rechnen ist.

Wesentlich komplexer ist der Raumklimakalkulator. Er gibt Auskunft über drei Werte: Eine blaue Linie zeigt die Entwicklung des CO<sub>2</sub>-Gehalts in der Raumluft. Dies ist ein zentraler Wert für die Qualität des Klimas in geschlossenen Räumen. Eine orange Linie zeigt die Belastung der Luft mit Viren an, falls sich Personen im Raum aufhalten, die mit Corona-Viren infiziert sind. Eine graue, rampenartig ansteigende Fläche zeigt die durchschnittlich im gezeigten Zeitverlauf aufgenommene Virenlast pro Person. Ab einer inhalierten Menge von 3.000 Viruseinheiten erhöht sich die Gefahr einer Ansteckung und damit einer späteren Erkrankung. Die Zahl 3.000 inhalierten Viruseinheiten ist ein statistischer Mittelwert aus einschlägigen Studien im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie von 2020, ab dem eine Person mit signifikanter Wahrscheinlichkeit als infiziert gilt. Einzelne individuelle Personen stecken sich bei geringerer, andere erst bei einer höheren Belastung an.

Der Raumklimakalkulator zeigt nun sehr gut, wie sich zum Beispiel das Tragen unterschiedlicher Mund-Nasen-Masken oder die individuelle körperliche Aktivität im Raum auf das Ansteckungsrisiko auswirken. Auch die Konsequenzen regelmäßigen Lüftens lassen sich gut simulieren, wobei sogar unterschiedliche Fensterformen und -größen berücksichtigt werden. Der Einsatz zusätzlicher Luftfiltergeräte kann ebenfalls in der Simulation modelliert werden.

Betreiber des Online-Virenrechners ist das Expertenportal LuftHygienePro.de, das im Herbst 2020 im Rahmen der Corona-Pandemie gegründet wurde und unabhängig von Industrieinteressen agiert. Es wird von drei in der „ARGE Projekt Lufthygiene und Corona“ zusammengeschlossenen Unternehmen betrieben.